Zeitschrift: Schweizer Bulletin: mit amtlichen Publikationen für die Schweizer im

Fürstentum Liechtenstein

Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein

Band: - (1990)

Heft: 1

Artikel: Die wichtigsten Drogen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Schweizer

FORUM

Drogen», der von US-Präsident George Bush proklamiert wurde, und von der weltweiten Tendenz zu einer repressiveren Drogenpolitik kaum berührt wird. Dies mag am hohen Informationsgrad der sensibilisierten Schweizer Bevölkerung und am beachtlichen Niveau der öffentliche Debatte liegen. Weitherum herrscht das Bewusstsein vor, dass in einer liberalen Gesellschaft soziokulturelle Phänomene wie der Drogenkonsum einer umsichtigen Politik bedürfen.

Thomas Kessler

Thomas Kessler ist dipl. Ing. agr. und dipl. Tropenagrotechniker und gilt als hervorragender Kenner der Drogenproblematik in der Schweiz. Er hat eine Reihe von Schriften zur Drogenpolitik publiziert und erforscht in enger Zusammenarbeit mit dem Pharmazeutischen Institut der Universität Bern seit 1982 den Hanf (Cannabis). Kessler sitzt seit 1987 als Vertreter der Grünen Partei (Umweltschutzbewegung) im Zürcher Kantonsrat (Legislative) und ist Mitglied der ständigen Justizverwaltungskommission.







Die aktuelle Zürcher Drogenszene am Platzspitz. (Foto: Keystone)

Die wichtigsten Drogen

Die Opiate Morphium und Heroin entstammen dem Saft des Schlafmohns (Opium), der hauptsächlich zwischen dem Balkan und dem Fernen Osten angebaut wird. Insbesondere das Heroin wirkt auf Erstkonsumenten überwältigend: Hochgefühle setzen ein, begleitet von Schwerelosigkeit und Schmerzfreiheit. Nach einer kurzen Anwendungszeit wird der Organismus vom Stoff abhängig und verlangt nach immer höheren Dosen. Im Abhängigkeitsstadium bleiben die Hochgefühle aus; beim Fehlen des Stoffs setzen schwere körperliche Entzugssymptome ein.

Kokain wird aus den Blättern des Kokastrauchs gewonnen, der vorwiegend in den Andenländern Südamerikas angebaut wird. Die Droge vermittelt Kraftgefühle und Bewegungsdrang und unterdrückt das Hungerempfinden. Nach dem Abklingen der Wirkung tritt ein Schwächezustand ein. Häufiger Gebrauch führt zu einer starken psychischen Abhängigkeit mit erhelblichen gesundheitlichen Schäden. Eine rauchbare Form des Kokain ist «Crack»; diese billige und sehr gefährliche Droge ist allerdings in der Schweiz bislang bedeutungslos geblieben.

Die Halluzinogene, zu denen u.a. das synthetische LSD, das Meskalin vom mexikanischen Peyotl-Kaktus und das aus Pilzen gewonnene Psilocybin gehören, verstärken die sinnliche Wahrnehmung gewaltig und schaffen phantastische Trugbilder. Tiefsitzende Inhalte können aus dem Unbewussten aufsteigen. Der Konsum kann zu psychischer Abhängigkeit und Wesensveränderungen führen.

Unter dem Namen Cannabis werden die Produkte der Hanfpflanze zusammengefasst, die mittlerweile weltweit angebaut wird. Als Haschisch wird das Harz der Pflanze bezeichnet. Es ist etwa dreimal stärker als das Kraut, das oft Marihuana genannt wird. Haschöl ist ein Extrakt aus dem Kraut oder Harz. Cannabis verstärkt die Stimmungslage und steigert die sinnliche Wahrnehmung. Mit extremem Konsum können halluzinogene Wirkungen erzeugt werden. Bei labilen Jugendlichen kann chronischer Konsum zu einer psychischen Abhängigkeit und einer verzögerten Reifung führen.



Hanf nimmt als weiche Droge eine Sonderstellung in der Drogendiskussion ein. Unser Bild zeigt einen Selbstversorgungsanbau in der Schweiz. (Foto: Thomas Kessler)